## Institut für Ur- und Frühgeschichte und Vorderasiatische Archäologie

tto Schoetensack, Entdecker des *Homo heidelbergensis*, hielt in der Naturwissenschaftlichen Fakultät zwischen 1904 und 1912 Vorlesungen über Vorgeschichte ab.

ach zähen Verhandlungen erreichte Ernst Wahle 1924 die Schaffung einer außerplanmäßigen, außerordentlichen Professur für Vorgeschichte mit Gründung eines eigenen Lehrapparates. Eine Bibliothek sowie eine Lichtbild- und Studiensammlung wurden aufgebaut. 1933 folgte die Umwandlung in eine nunmehr selbständige "Lehrstätte für Frühgeschichte".

it der Berufung von Vladimir Milojčić (1958-1978) entstand ein eigener Lehrstuhl. Milojčić initiierte wichtige Grabungsprojekte, u. a. auf dem Runden Berg bei Urach, einer völkerwanderungszeitlichen Höhensiedlung. Mit mehreren Grabungen in Thessalien wurde Südosteuropa zu einem der wichtigsten Forschungsfelder des Instituts. 1967 wurde Waltraut Schrickel als eine der ersten im Fach habilitierten Frauen außerplanmäßige Professorin an einer Universität.

inen neuen Arbeitsschwerpunkt setzte Harald Hauptmann (1980-1996) mit der Archäologie Vorderasiens (Türkei, Pakistan). Heute zählen zum Institut drei unterschiedlich ausgerichtete Professuren; darüber hinaus sind weitere Forschungsprojekte hier angesiedelt. Dazu gehören die Ausgrabungen im mykenischen Tiryns oder Untersuchungen zu Assur im alten Zweistromland, zur Archäologie des Heiligenberges bei Heidelberg und zur Vegetationsgeschichte Mitteleuropas.